

Sunrise besteht auf der Antenne

RAPPERSWIL-JONA. Die Stadt legt ein Baugesuch für eine neue Mobilfunkantenne von Sunrise auf – und dies äusserst widerwillig.

SARAH GAFFURI

Da das Nuxo-Gebäude am Brauereiweg abgerissen wird, wurde im August die darauf stehende Mobilfunkantenne ausser Betrieb genommen. Deshalb möchte der Mobiltelefonanbieter Sunrise eine neue Antenne errichten. Dagegen wehren sich mehrere Anwohner schon länger. Nun musste die Stadt entgegen ihrem Willen das Baugesuch der Sunrise auflegen. Demnach soll die neue Mobilfunkantenne auf dem Gebäude an der Attenhoferstrasse 2 errichtet werden. «Leider ist die Festlegung des Standortes, trotz einer Vereinbarung mit der Stadt, im Vorfeld nicht abgesprochen worden», schreibt die Stadt in einer Medienmitteilung.

Rapperswil-Jona hat – wie die meisten übrigen Gemeinden im Kanton St. Gallen und auch Gemeinden in anderen Kantonen – mit den drei Mobilfunkanbietern eine Vereinbarung unterzeichnet. Diese beschreibt die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und den Mobilfunkbetreibern. Es geht dabei vor allem um frühere und bessere gegenseitige Information und die Evaluation von geeigneten Standorten. Hier sollen die Gemeinden ein Mitwirkungsrecht haben. Man habe gehofft, dank der Unterzeichnung Anliegen von Mobilfunkkritikern frühzeitig aufnehmen und wenn möglich berücksichtigen zu können, heisst es in der Mitteilung. Deshalb habe die Stadt mit der Firma Alcatel Kontakt aufgenommen. Diese ist von Sunrise beauftragt, Standorte zu überprüfen.

Zu Einsprachen aufgerufen

Diese Anfrage wurde aber abgelehnt. Es handle sich schliesslich nicht um ein neues Gesuch, sondern um eines, das bereits vor Unterzeichnung der Vereinbarung eingereicht worden sei, argumentierte Sunrise. Es sei nur wegen eines Planungs-Moratoriums nicht bearbeitet worden. Man habe zudem wenig Spielraum für einen neuen Standort, da diese Antenne als Ersatz für die bisherige gelte. Die Sunrise besteht daher auf einer umgehenden Behandlung des Baugesuchs.

Im Stadthaus ist man enttäuscht über dieses Verhalten. Nach Meinung der Stadtmitarbeiter seien auch laufende Verfahren in der Vereinbarung eingeschlossen. Da aber dieses Abkommen ein sogenanntes Gentleman's Agreement ist und keine Rechtswirkung hat, kann die Stadt nicht anders: Sie muss das Baugesuch für die Mobilfunkantenne auflegen. Das Einspracheverfahren läuft bis zum 23. Dezember. Etliche Anwohner haben bereits Widerstand angekündigt und wollen in den nächsten Tagen mit Flyern unter den Nachbarn zu Einsprachen aufrufen.



Sunrise möchte die fehlende Antenne in Rapperswil möglichst bald ersetzen, die Stadt zieht nur widerwillig mit. Themenbild: key



Wachs im Haar

von Manuela Diethelm

Als ich einige Zeit in Schweden verbracht habe, war ich heilfroh, dass Sommer war. Nicht, weil mir die Winterkälte viel ausgemacht hätte, aber vor Weihnachten könnte man jederzeit zu einer vermeintlichen Ehre kommen.

Ich kannte das vom Schwedischkurs zuhause: Am 13. Dezember feiert man in Schweden das Lucia-Fest, und der Brauch wird an der Uni nachgeahmt. Eine junge Frau wird zur heiligen Lucia gemacht und trägt ein weisses Gewand – und einen Kranz mit Kerzen auf dem Kopf. So führt sie eine Prozession in die Kirche an. Das ist eigentlich etwas sehr Schönes, zumal dabei wie in der ganzen Weihnachtszeit «Luciakatzen» gebacken werden, ein leckeres Safrangebäck.

Von diesem Kerzenkranz erzählt man sich aber schlimme Geschichten von Haaren voller Kerzenwachs. Mit elektrischen Kerzen findet sich aber sicher in jeder Familie eine Freiwillige, um den schönen Brauch auch hier einzubauen. Schade nur, dass so

eine schwedische Lucia eigentlich blond sein müsste.

13.

Ein Adventskalender der «SZS»-Redaktion.

Dezember

LESERBRIEF

Einsprache gegen Handy-Antennen

Wie viele Mobilfunk-Antennen braucht Rapperswil-Jona? Ist es wirklich nötig, dass mitten im Wohn- und Schulquartier Hanfländer eine neue Natelantenne gebaut werden muss? Wer vertritt die Interessen der besorgten Eltern, deren Kinder (über 600 Kindergärtler und Schüler) in den betroffenen Schulen den ganzen Tag noch mehr belastet werden? Der Schulrat will oder kann es nicht. Warum werden die möglichen gesundheitlichen Langzeitfolgen unserer Kinder (unsere Zukunft!) nicht untersucht und ernst genommen, bevor wir sie immer noch zusätzlicher Strahlenbelastung aussetzen? Warum wird Besitzern von Gebäuden so viel Geld geboten, wenn sie sich eine Natelantenne auf ihr Gebäude installieren lassen? Wer bezahlt den Nachbargrundstücken die Wertminderung, die in der unmittelbaren Umgebung von Mobilfunkantennen entsteht? Wer stoppt endlich das unsinnige Aufrüsten der Sendeleistungen der verschiedenen Mobilfunkanbieter, nur dass zu jedem Zeitpunkt und überall Filme usw. heruntergeladen werden können? Sollten nicht zuerst einige Grundsatzfragen beantwortet werden, bevor weitere (Rapperswil-Jona hat schon 26!) Antennen gebaut werden dürfen? Warum nimmt die Politik die Bürger nicht ernst, die sich kritische Gedanken zu diesem Thema machen? Der runde Tisch mit den Stadtbehörden hat nichts gebracht.

Wer gerne einige dieser Fragen beantwortet haben möchte und im Radius von 354 Meter von der Attenhoferstrasse 2 in Rapperswil wohnt, kann Einsprache erheben.

Alex Keller, Rapperswil-Jona

Regierung beantragt 12,95 Millionen für Grosskreisel

SIEBENEN. Der Schwyzer Regierungsrat legt dem Kantonsrat Bericht und Vorlage zum Grosskreisel in Siebnen vor. Der Verpflichtungskredit in der Höhe von 12,95 Mio. Franken sieht den Bau einer einspurig im Einbahnverkehr geführten Kreisellösung vor.

Ein Grosskreisel als Optimierung für den Verkehrsfluss in Siebnen ist die Lösung. Der Schwyzer Regierungsrat hat bereits im November den entsprechenden UVP-Bericht genehmigt. Nun unterbreitet die Regierung dem Kantonsrat einen Verpflichtungskredit von 12,95 Mio. Franken. Damit kann ein erstes Projekt für die Lösung der Verkehrs-

probleme im Dorf Siebnen angegangen werden.

Die engen Platzverhältnisse im Dorfzentrum von Siebnen und die hohe Verkehrsbelastung von über 12 000 Fahrzeugen pro Tag führen nicht nur regelmässig zu Staus und Verkehrsbehinderungen, sondern lassen auch den Fussgängern und den Velofahrern nur wenig Platz, sodass die Verkehrssicherheit nicht gewährleistet werden kann.

Verkehrsentflechtung

Da im Dorfzentrum kein Platz für Strassenverbreiterungen vorhanden ist, wurde ein neuer Ansatz gewählt. Es wird auf dem bestehenden Strassennetz ein eigentliches Kreisellösungszentrum mit einer Länge von 105 Metern und einer Breite von 55 Metern geschaffen. Auf dieser

380 Meter langen Kreisfahrbahn wird der Verkehr einspurig im Einbahnverkehr geführt. Durch den Wegfall der zweiten Fahrspur wird der für die Verkehrsentflechtung notwendige Platz geschaffen.

Für Fussgänger und Velofahrer werden eigene Wege und Streifen erstellt; Bushaltestellen und Liegenschafterschliessungen können realisiert werden, ohne den Verkehrsfluss zu stören. Diese Massnahmen verbessern den Verkehrsfluss, erhöhen die Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer und erleichtern die Erschliessung der angrenzenden Liegenschaften.

Ausserschwyzer zahlen auch

Der dem Kantonsrat zugeleitete Verpflichtungskredit beläuft sich auf total

12,95 Mio. Franken. Daran beteiligen sich der Bezirk March, die Gemeinden Galgenen und Schübelbach sowie eine Privatperson mit zusammen 1,935 Mio. Franken. Dem Kanton verbleibt ein Nettobetrag von 11,015 Mio. Franken.

Baubeginn im Jahr 2013

Stimmt der Kantonsrat dem Verpflichtungskredit zu, kann anschliessend mit dem Ausführungsprojekt begonnen werden. Der Terminplan sieht vor, in der ersten Hälfte 2013 mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Nach einer geplanten Bauzeit von drei Jahren könnte der Grosskreisel Siebnen im Spätherbst 2016 in Betrieb genommen werden, schreibt die Schwyzer Staatskanzlei in ihrer Mitteilung von gestern Montag. (zsz)